Wenn das Leben aus dem Gleichgewicht gerät

Klinische Psychologie in der
Krankheits- und Krisenbewältigung

KABEG
LKH VILLACH
40 JAHRE
KLINISCHE PSYCHOLOGIE

Mag.ª Augustine Gasser

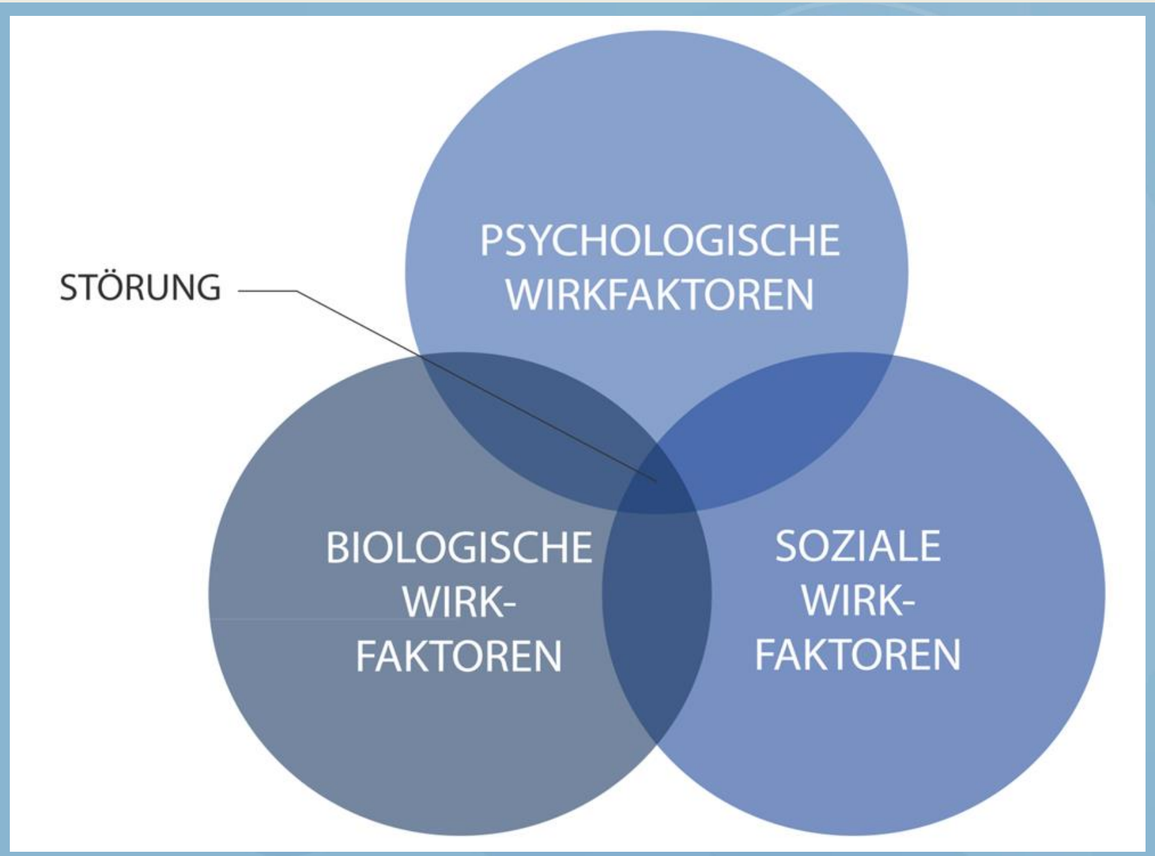
Klinische und Gesundheitspsychologin
Schwerpunkte: Neuropsychologie; Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie
Leiterin der Klinischen Psychologie im LKH Villach

KABEG
LKH VILLACH

Im Spannungsfeld zwischen Diagnose und Lebensqualität

KABEG
LKH VILLACH

Das bio-psycho-soziale Verständnis von Gesundheit /Krankheit



KABEG
LKH VILLACH

Inhalt

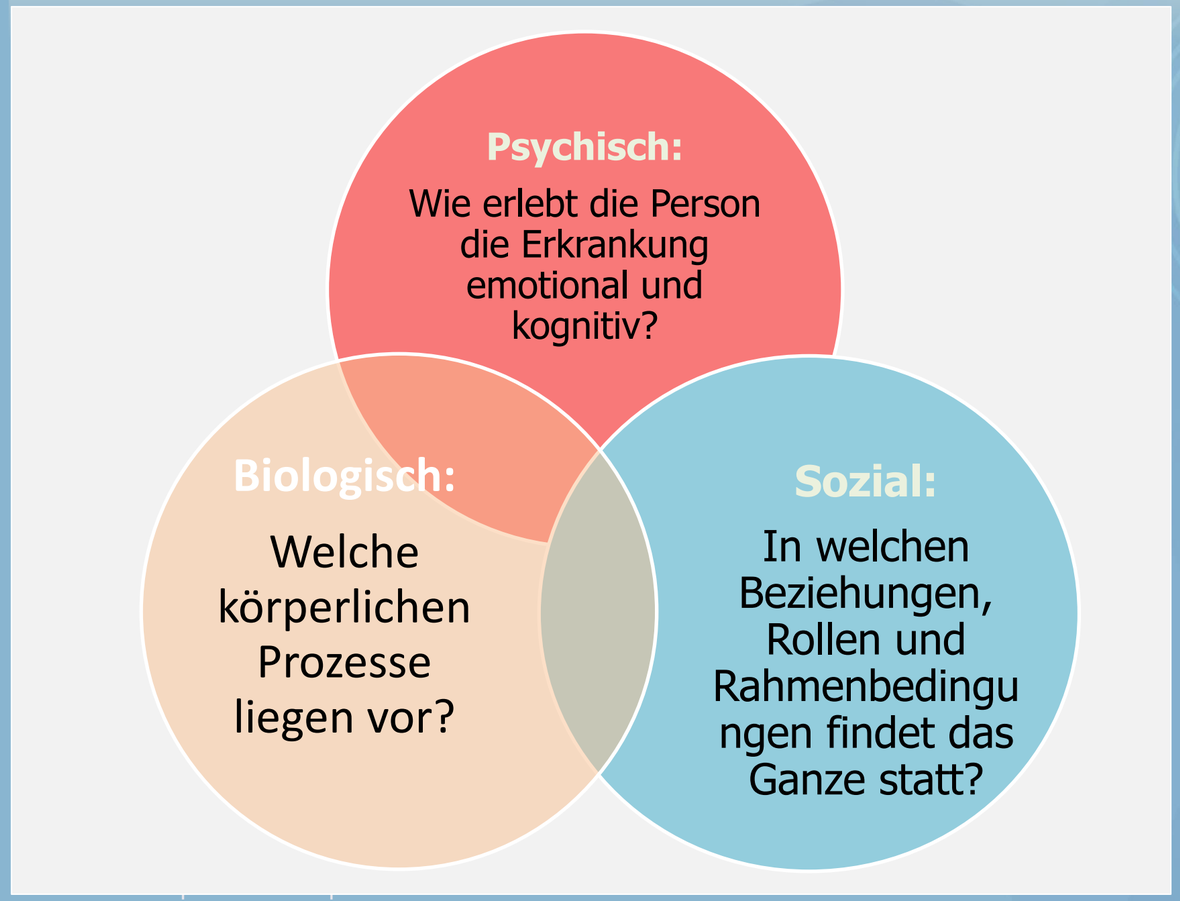
1. Diagnose
2. Lebensqualität
3. Klinische Psychologie im Krankenhausalltag
4. Fall

KABEG
LKH VILLACH

Diagnose im biopsychosozialen Kontext

KABEG
LKH VILLACH

Diagnose



Für Patient:innen ist eine Diagnose selten nur eine Information.

Sie stellt häufig ein **kritisches Lebensereignis** dar.

KABEG
LKH VILLACH

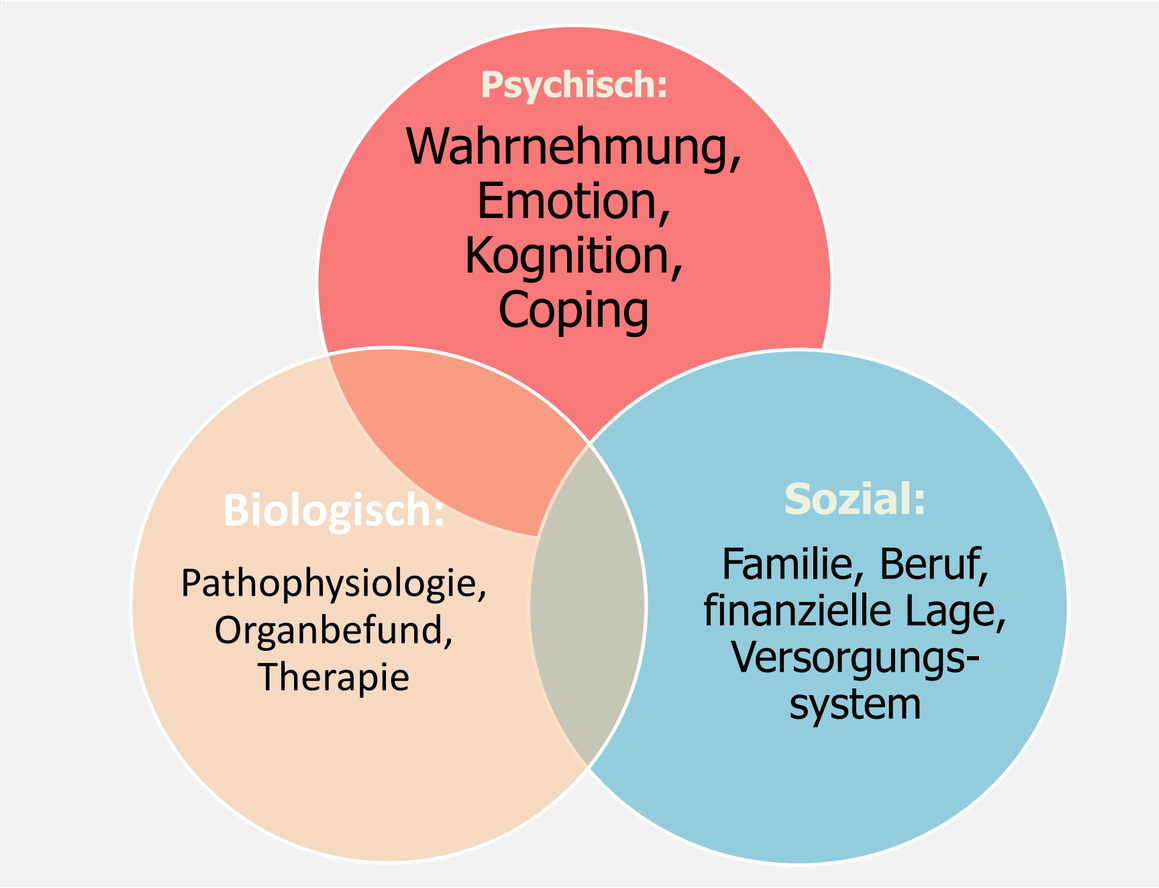
Diagnose als kritisches Lebensereignis mit typischen Reaktionen, wie:

- Akute Angst und Zukunftssorgen
- Depressive Reaktionen, insbesondere bei prognostisch ungünstigen oder chronischen Verläufen
- Ambivalenz: Erleichterung über die Klärung – bei gleichzeitigem Schock über Implikationen

- Beginn eines **Anpassungsprozesses** auf allen drei Ebenen

KABEG
LKH VILLACH

Diagnose
Biopsychosoziale Perspektive



Ziel:

integrierte statt additive Betrachtung

Relevanz für Diagnostik, Behandlungsplanung, Evaluation

KABEG
LKH VILLACH

Lebensqualität als zentrales Outcome

KABEG
LKH VILLACH

Lebensqualität

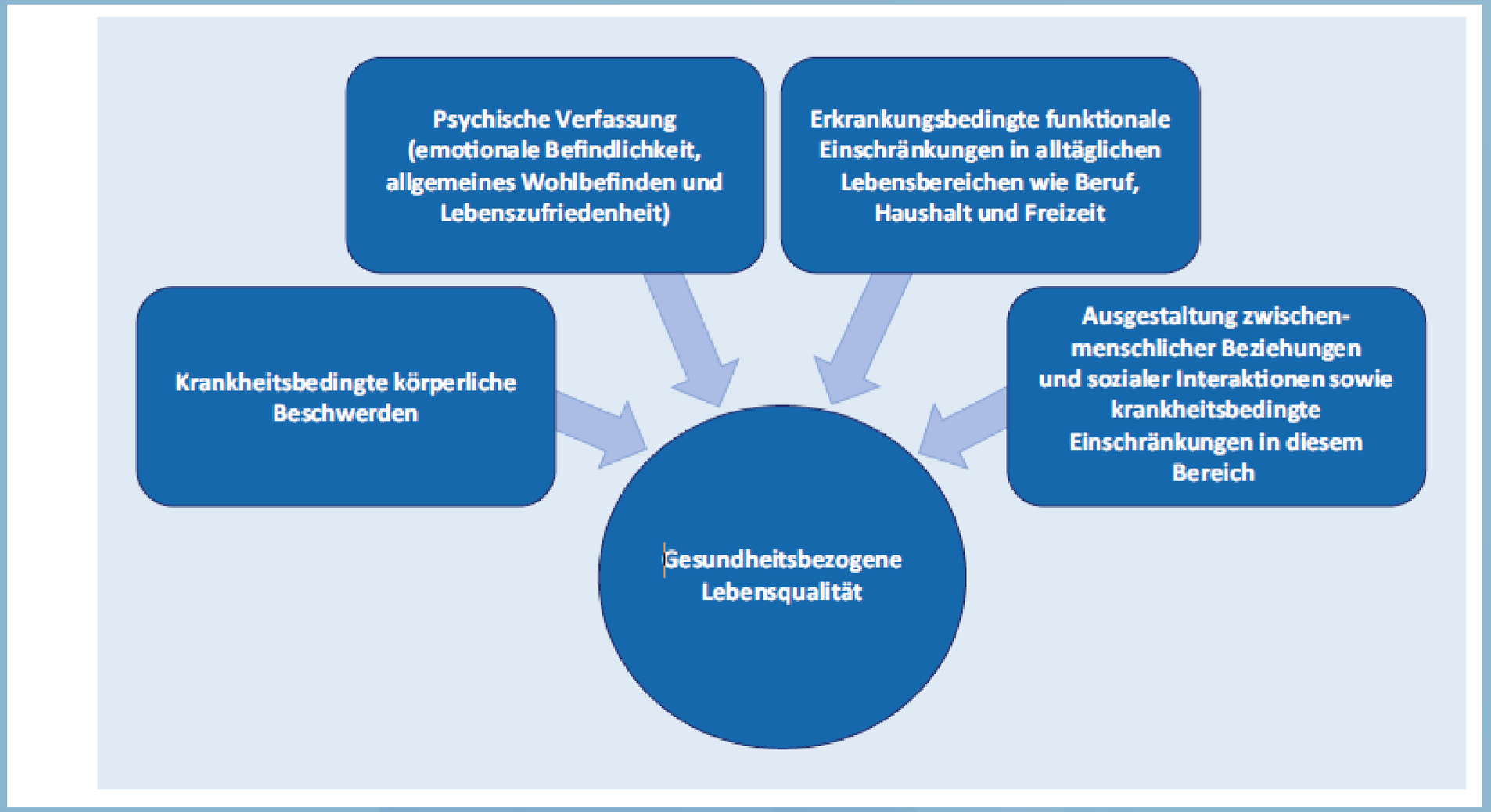
- **Lebensqualität allgemein**:
  Umfasst alles, was ein „gutes Leben“ ausmacht – z.B. Wohnsituation, Einkommen, Beziehungen, Sicherheit, Kultur, Sinn.

KABEG
LKH VILLACH

Health-Related Quality of Life
Gesundheitsbezogene Lebensqualität

konzentriert sich auf die Frage:

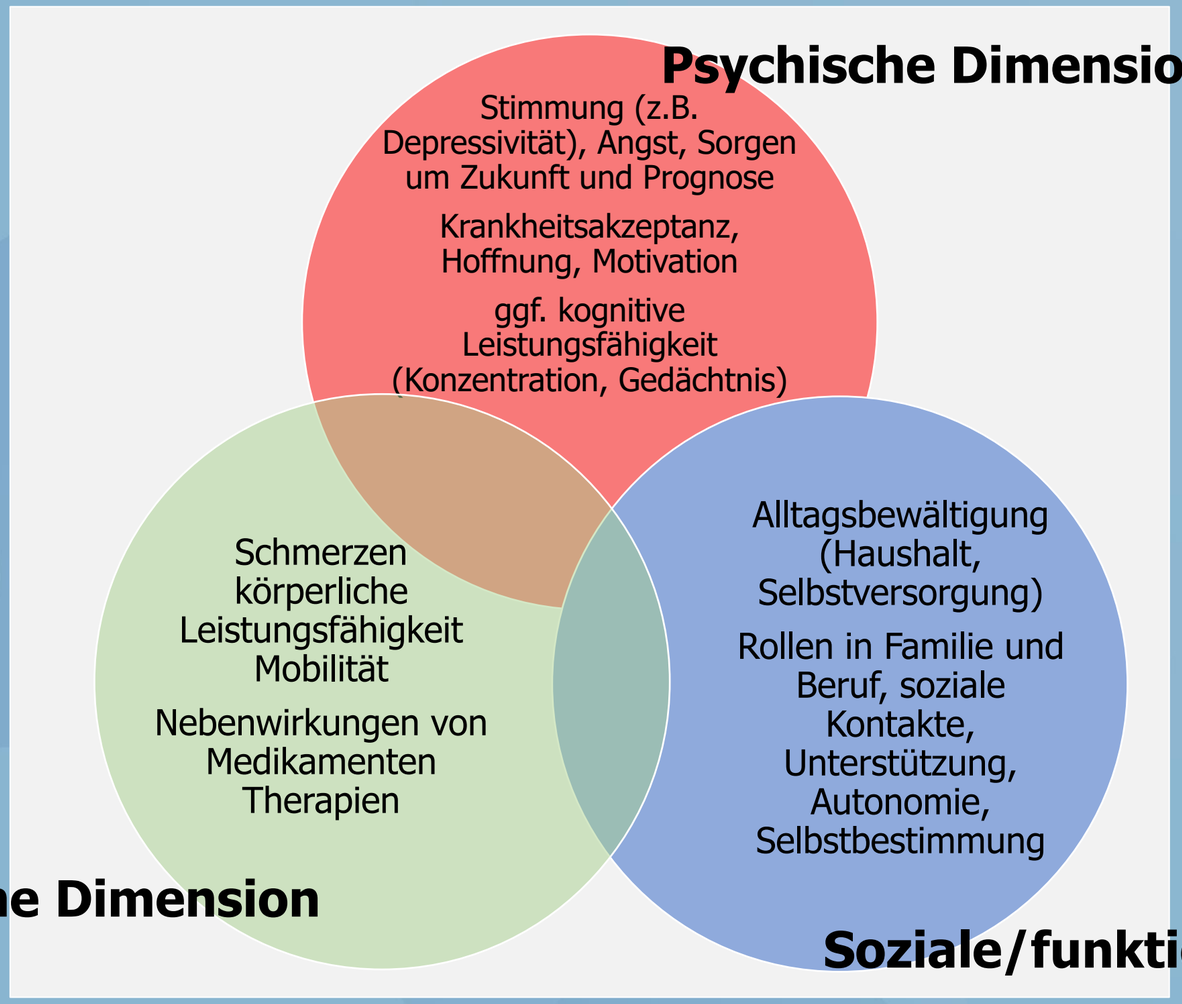
- **Wie beeinflussen Krankheit und medizinische Behandlung den Alltag und das Wohlbefinden einer Person?**
- beschreibt den Teil der Lebensqualität, der direkt mit **Gesundheit, Krankheit und Behandlung** zusammenhängt.



Schumacher J, Klaiberg A, Brahler E (2003)
Diagnostische Verfahren zu Lebensqualitat und Wohlbefinden.

KABEG
LKH VILLACH

Lebensqualität im klinischen Kontext



KABEG
LKH VILLACH

Health-Related Quality of Life (HRQoL)

- **Zentrales Merkmal: Subjektive Bewertung**
- **HRQoL = die von Patient:innen subjektiv erlebte Auswirkung von Krankheit und Behandlung auf körperliches, psychisches und soziales Funktionsniveau.**

- Sie ergänzt harte medizinische Endpunkte um das, was für Patient:innen im Alltag tatsächlich spürbar ist.

KABEG
LKH VILLACH

Rolle der Klinischen Psychologie

KABEG
LKH VILLACH

Ausgangslage

- Gesetzliche Verpflichtung, …“eine *ausreichende klinisch-psychologische und gesundheitspsychologische Betreuung*…“ zur Verfügung zu stellen

KABEG
LKH VILLACH

Strukturqualitätskriterien

- ÖSG : psychosoziale Kompetenz (inkl. Klinische Psychologie) als Teil der Strukturqualitätskriterien für viele stationäre Leistungsbereiche
- RSG Kärnten: Umsetzung dieser Vorgaben auf Landesebene

- Konsequenz:

→ Klinisch psychologische Versorgung = verpflichtender Bestandteil der Versorgung in zahlreichen Leistungsbereichen, nicht bloß „nice to have“.

KABEG
LKH VILLACH

Klinische Psychologie (KPS) als Teil des Gesamtkonzeptes der Behandlung

- Ganzheitliche Patientenbetreuung steht im Mittelpunkt
- KPS integrativer Teil des interdisziplinären, multiprofessionellen Behandlungsteams
- stehen zusätzlich zur medizinischen Behandlung allen Patienten und Patientinnen aller Altersgruppen an sämtlichen medizinischen Abteilungen zur Verfügung.

KABEG
LKH VILLACH

Kernaufgaben im Krankenhaussetting

- Klinisch-psychologische Diagnostik
- Klinisch-psychologische Behandlung / Psychologische Therapie
- Krisenintervention und Notfallbegleitung
- Klinisch-psychologische Beratung
- Angehörigenarbeit
- Teamberatung / Supervision

nach aktuellem Stand der Wissenschaft und nach bestem Wissen und Gewissen

KABEG
LKH VILLACH

Psychologische Diagnostik

- Erkennen von Belastungen aufgrund körperlicher Erkrankungen, einschneidender Erlebnisse oder Lebenskrisen
- Erfassen psychischer Beeinträchtigungen
  - z.B. Ängste oder Depressionen
- Erfassen kognitiver Beeinträchtigungen
  - z.B. Probleme in den Bereichen Konzentration,
  - Gedächtnis, Lernen und Denken
- Erfassen von Coping-Stilen und Ressourcen

Anwendung standardisierter psychologischer Testinstrumente

In jedem Lebensalter (Kindheit, Erwachsenalter und hohes Alter) gibt es besondere Aspekte, auf die dabei zu achten ist.

KABEG
LKH VILLACH

Klinisch-psychologische Behandlung
Kurzinterventionen im Akutsetting

auf den Patienten/ die Patientin sowie an die jeweilige Störung bzw. den damit verbundenen Beschwerden maßgeschneiderte Behandlung

- Supportive Gespräche
- Stabilisierung nach Diagnose- oder Prognosemitteilung
- Psychoedukation: „normale" vs. behandlungsbedürftige Reaktionen
- Aktivierung von Ressourcen und bewährten Bewältigungsstrategien

KABEG
LKH VILLACH

Klinisch-psychologische Behandlung

- Wissensvermittlung und Psychoedukation
- Achtsamkeit & Entspannung
- Kognitive Umstrukturierung
- Training sozialer & emotionaler Kompetenzen
- Ressourcenaktivierung und Resilienz
- Spezielle Programme bei: Depression, Angst, Zwang, Trauma, ADHS, Persönlichkeitsstörungen, Schizophrenie, Sucht u. v. m.

Behandlung nach sorgfältiger Diagnostik nach wissenschaftlich evaluierten Methoden

KABEG
LKH VILLACH

Angehörige und Team

- Angehörige als Mit-Betroffene mit eigener Belastung
  - Emotionale Unterstützung, Umgang mit Pflegebelastung, Schuldgefühlen
- Für das Team:
  - Fallbesprechungen, Psychoedukation, Supervision
  - Umgang mit schweren Verläufen, Grenzen,

KABEG
LKH VILLACH

Fallbeispiel

Diabetes und Psyche

Wenn Stoffwechsel und Seele gemeinsam leiden

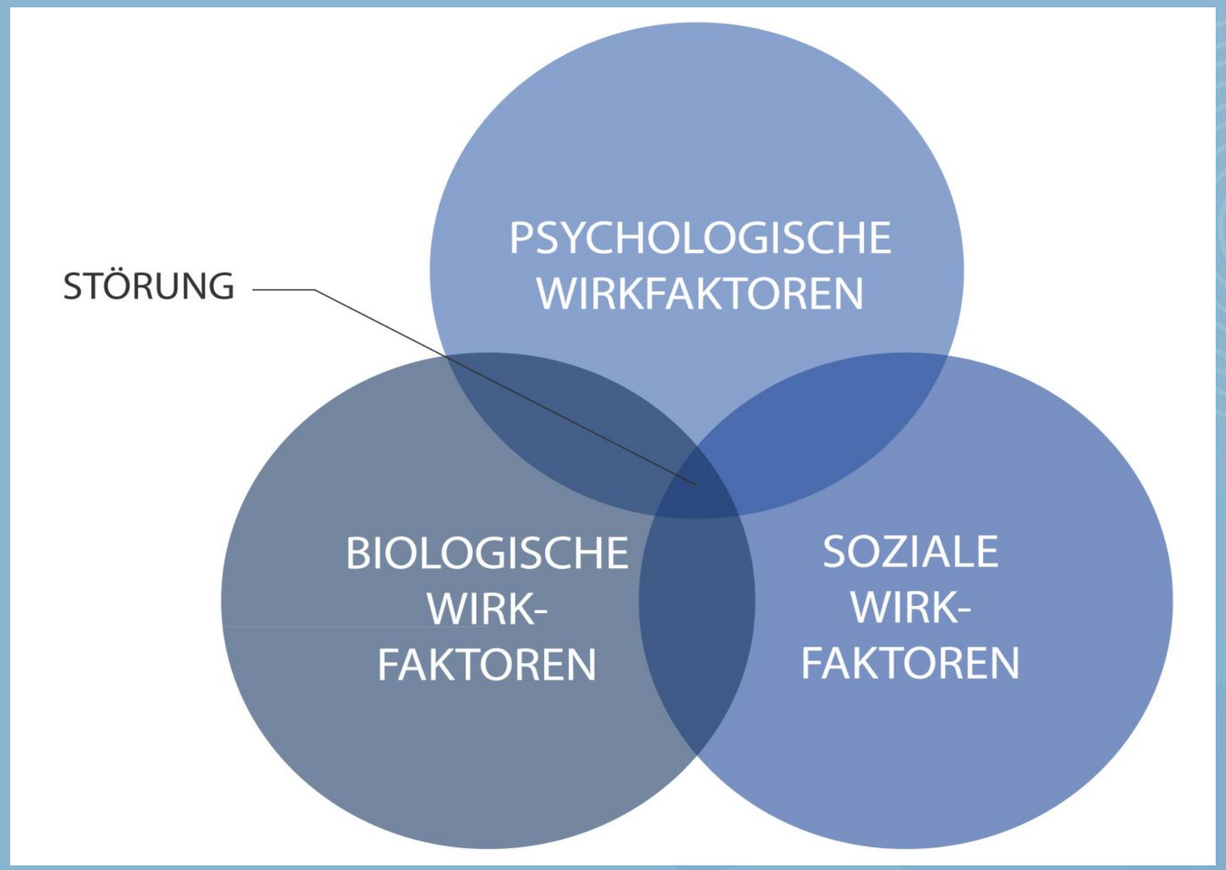
Clara, 17 Jahre

- Diabetes mellitus Typ 1, EM im Alter von 9.LJ,
- Seit 6a Insulinpumpentherapie
- Erstvorstellung in der Diabetesambulanz im Alter von knapp 17 Jahren
- Bisher Betreuung im niedergelassenen Bereich

- Aktuelles Problem: Empfohlene Diabetes-Therapiemaßnahmen werden nicht eingehalten
- Nicht nachvollziehbares und unerklärliches Diabetes-Selbstmanagement
- Insulinmanipulation

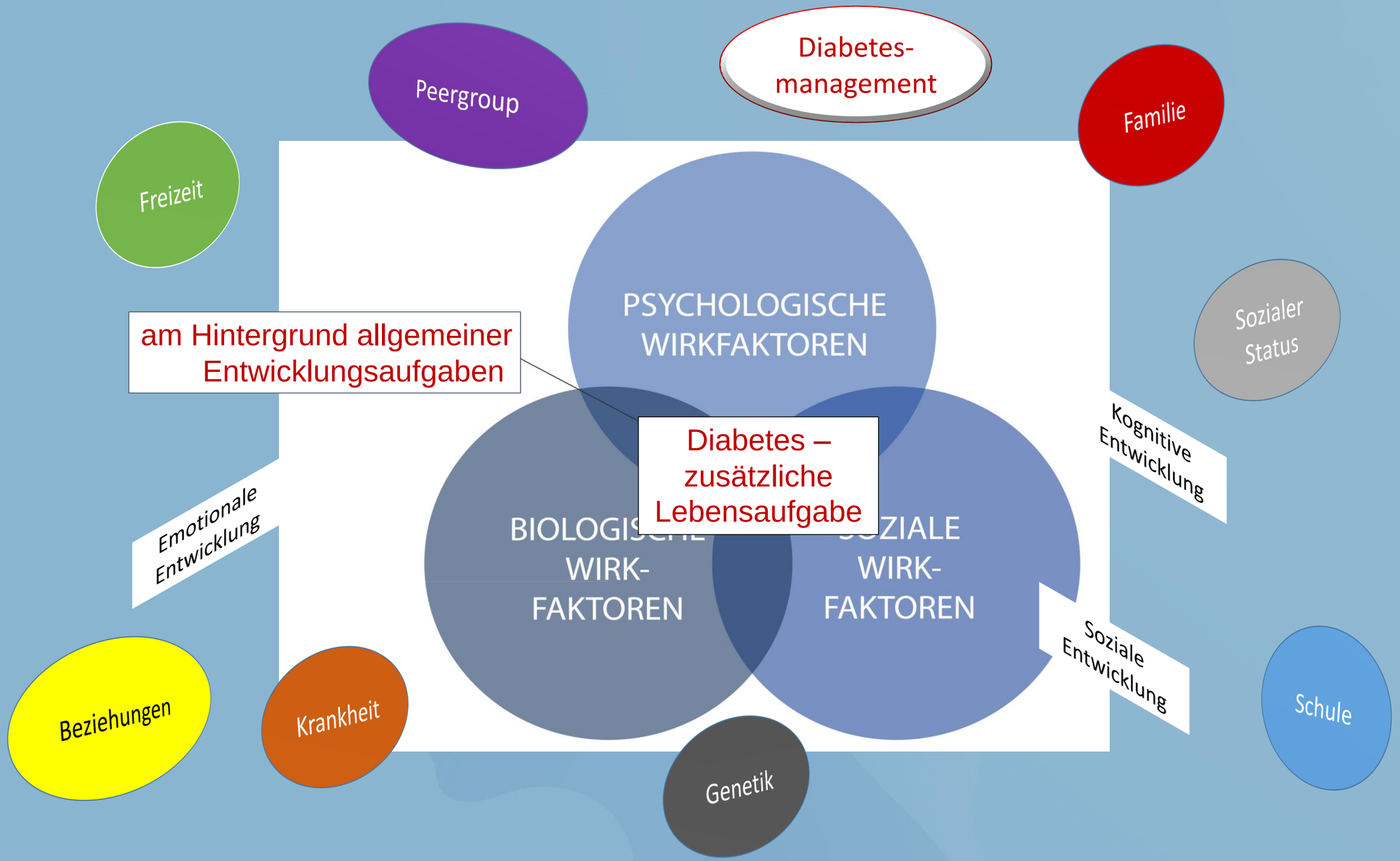
→ Zuweisung zur Klinischen Psychologie

Multifaktorielle Krankheitsmodelle



Bio-psycho-soziales Krankheitsmodell
nach G. L. Engel

Psychodiabetologie

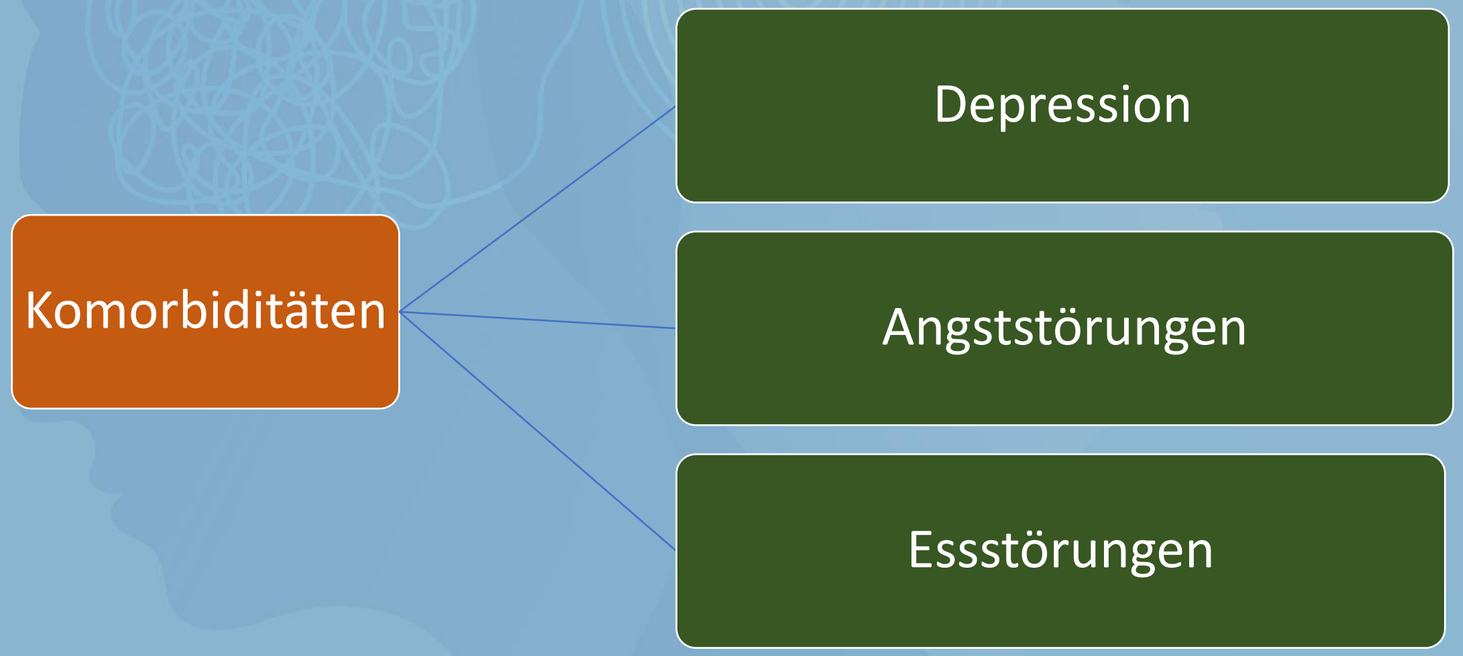

Peergroup
Diabetes-management
Familie
Freizeit
Sozialer Status
am Hintergrund allgemeiner Entwicklungsaufgaben
PSYCHOLOGISCHE WIRKFAKTOREN
Diabetes – zusätzliche Lebensaufgabe
Kognitive Entwicklung
Emotionale Entwicklung
BIOLOGISCHE WIRK-FAKTOREN
SOZIALE WIRK-FAKTOREN
Soziale Entwicklung
Beziehungen
Krankheit
Genetik
Schule

Psychodiabetologie / Kinder

- Diagnose verändert schlagartig den Familienalltag
- Neuorganisation des Alltags ist notwendig
- Krankheitsbewältigung und Diabetesakzeptanz der Familie
- Eltern tragen die Verantwortung für die tägliche Diabetestherapie
- Psychosoziale Betreuung ist daher wichtige Säule in der Diabetesbehandlung

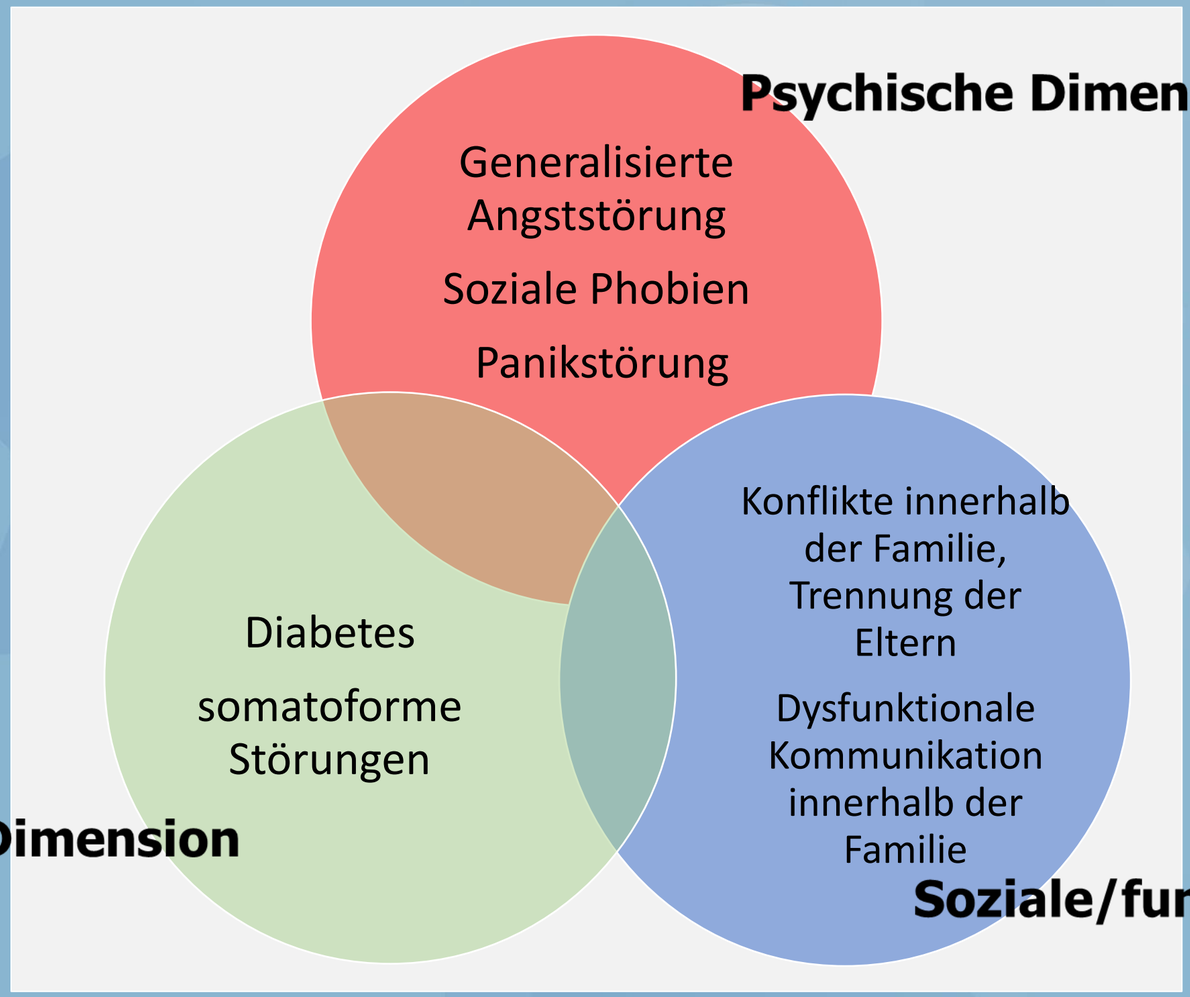
Psychodiabetologie

Kinder und Jugendliche mit Typ 1 Diabetes tragen gegenüber gesunden Gleichaltrigen ein erhöhtes Risiko für psychische Störungen.



Clara, 17 Jahre

Ausführliche klinisch-psychologische Diagnostik ergibt folgendes Bild:



Clara, 17 Jahre

Zusammenfassende Beurteilung

- Emotionale und psychosomatische Störungen stehen im direkten Zusammenhang mit unbefriedigendem Diabetesmanagement.

- Alle Komponenten interagieren miteinander und beeinflussen sich gegenseitig.

- Flucht in die Erkrankung

⇨ Folge: unbefriedigendes Diabetesmanagement

Clara, 17 Jahre

Therapeutische Intervention: Multimodaler Behandlungsansatz

- Psychoedukation zur Entflechtung der diabetes-spezifischen und psychischen Probleme
- Verhaltenstherapeutische Interventionen zur Behandlung der Panikstörung
- Erlernen von Entspannungstechniken
- Selbstwertsteigerung mit kognitiver Umstrukturierung
- Auseinandersetzung mit den dysfunktionalen Beziehungsmutern
- Erarbeiten von Bewältigungsstrategien

KABEG
LKH VILLACH

Zusammenfassung
Kernbotschaft

- Diabetes mellitus = Prototyp einer chronischen Erkrankung, bei der Prognose und Verlauf entscheidend durch den Lebensstil und das Krankheitsverhalten der Patienten bestimmt werden

- Komorbide psychische Störungen = erhebliche Barriere in der medizinischen Behandlung

- Für eine erfolgreiche Behandlung braucht es das bio-psycho-soziale Verständnis von Krankheit sowie interdisziplinäre Behandlungsansätze.

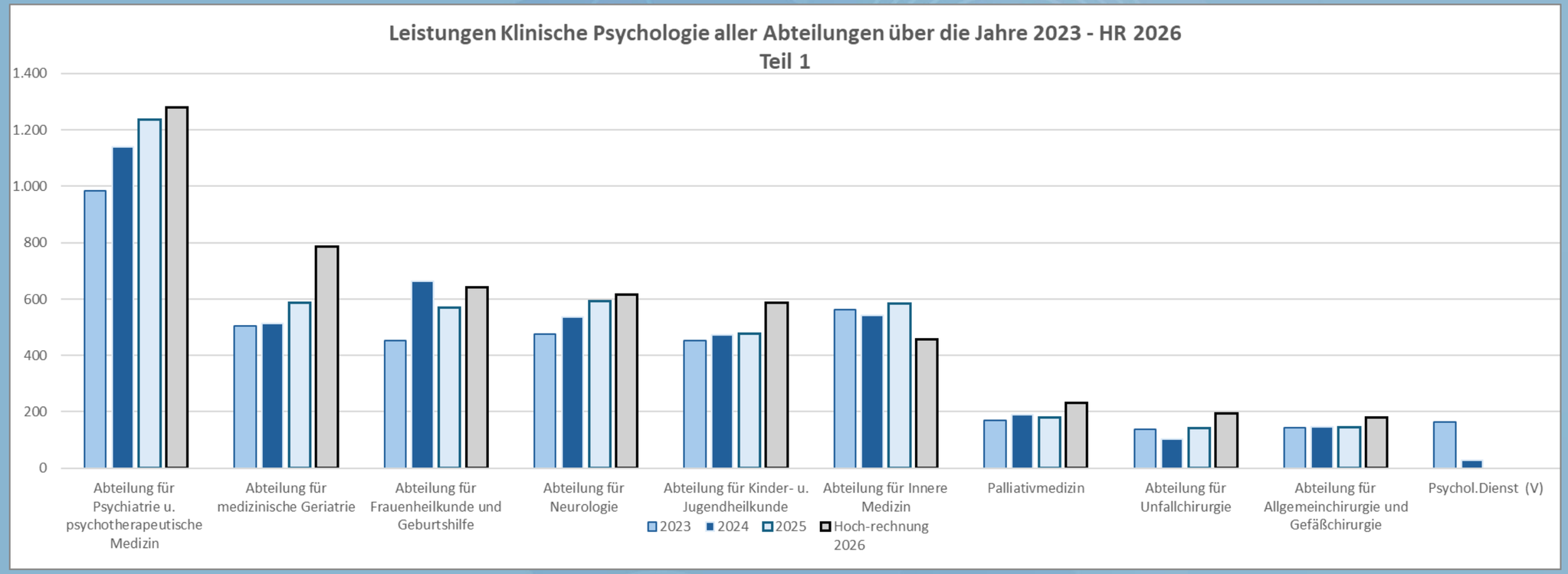
KABEG
LKH VILLACH

Zusammenfassung
Kernbotschaft

- **Diagnosen** haben immer biopsychosoziale Dimensionen.
- **Lebensqualität** ist ein zentrales Outcome – nicht nur „nice to have".
- Gelebter biopsychosozialer Ansatz = konsequente **Zusammenschau aller drei Ebenen** bei Diagnostik, Therapieentscheidungen und Evaluation.

KABEG
LKH VILLACH

Anzahl der betreuten Fälle						
Klinische Psychologie		**2023**	**2024**	**2025**	**Jänner bis Mai 2026**	
Gesamtergebnis		**4.091**	**4.358**	**4.553**	**2.089**	



KABEG
LKH VILLACH

Anzahl der betreuten Fälle (jede Fallzahl wird einmal je Abteilung gezählt)
aus ORBIS 3109005 - Psychologischer Dienst (Stand:02.06.2026)

Abteilung	KST	2023	2024	2025	Jänner bis Mai 2026	Hoch-rechnung 2026
Abteilung für Psychiatrie u. psychotherapeutische Medizin	**31020**	983	1.140	1.236	533	1.279
Abteilung für medizinische Geriatrie	**31015**	504	513	588	327	785
Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	**31034**	454	664	570	267	641
Abteilung für Neurologie	**31016**	477	535	593	256	614
Abteilung für Kinder- u. Jugendheilkunde	**31009**	452	472	478	245	588
Abteilung für Innere Medizin	**31001**	562	541	585	190	456
Palliativmedizin	**31005**	171	189	179	97	233
Abteilung für Unfallchirurgie	**31037**	137	103	141	81	194
Abteilung für Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie	**31028**	145	148	146	75	180
Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin	**31026**	16	16	22	10	24
Abteilung f. chronisch Kranke	**31202**	6	1	5	5	12
Abteilung für Orthopädie	**31041**	13	9	7	3	7
Institut für Radiologie (IRDI)	**31052**	5	0	1	0	0
Amb. Geriatrische Remobilisation	**31069**	2	0	1	0	0
Institut f. Klinische Pathologie&Molekularpathologie& Labor f. Mikrobiologie	**31055**	0	0	1	0	0
Psychol.Dienst (V)	**31090**	163	27	0	0	0
ZLabor (V)	**31050**	1	0	0	0	0
Gesamtergebnis		**4.091**	**4.358**	**4.553**	**2.089**	**5.014**

KABEG
LKH VILLACH

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit